

Bericht des Vorstands über die

Supervisions - Reise nach

HUARI, POMABAMBA, PUNO,

vom 19. Oktober bis 11. November 2010

sowie

Tätigkeitsbericht für September 2009 bis
November 2010

Die jetzige Supervisionsreise fand aus privaten Gründen unserer Repräsentantin in Peru, Frau Sonja Auinger de Pino, und von Dr. Hug sehr spät im Jahr statt, aber noch vor Beginn der Regenzeit in den Anden, die dieses Jahr sowieso spät einsetzte.

Die **Anfahrtsstraßen** sind wieder deutlich besser geworden. Die Strecke Pativilca bis Conococha und Huaraz ist neu asphaltiert. Nach der Abzweigung in Catac und nach dem Kahuish-Tunnel bis San Marcos ist die Strecke schon wieder in schlechtem Zustand mit erheblichen Schlaglöchern und Erdrutschen. Ab San Marcos bis Huari ist die Straße gut asphaltiert. Die reine Fahrzeiten hat sich aber mit 3 ½ Stunden nicht wesentlich verkürzt.

In **Huari** hat sich Einiges verändert. Alle Straßen sind wieder geschlossen, der Autoverkehr hat erheblich zugenommen ebenso die Verbreitung der Cellulares (Handys). Der „palacio municipal“, das **Rathaus**, ist jetzt fertig und der Bau wurde gerade jetzt bezogen. Zwar etwas massiv und protzig, sieht aber gut aus und paßt an die Plaza. Die Kirche Sto. Domingo, jetzt **Bischofskirche**, ist herausgeputzt worden, hat eine neue getriebene Metalltür, neue bunte Glasfenster aus der renommierten Werkstätte der Salesianer in Chacas, neue Holzbänke mit Verzierungen und einen neu gestalteten Altar und Altarraum mit Schnitzarbeiten, ebenfalls aus Chacas. Nicht alles ist nach unserem Geschmack.

In Huari ist der Weiterbildungskurs für **Schreiner** im Januar 2010 mit Erfolg beendet worden. Gesamtkosten knapp 4.000 €. Eine Ausstellung der Schreinerarbeiten bei einer Feria im August 2009 in Huari und im Oktober 2009 im nahe gelegenen San Marcos war erfolgreich, besonders mit verzierten Bettbrettern. Im Januar erhielten die Teilnehmer insgesamt 96 Bildhauerbeitel (1.615,-€ nach Rückerstattung der MWSt.), die Frau Auinger und ihr Mann freundlicherweise im Handgepäck auf ihrer Rückreise von Österreich mitgenommen hatten.

Die vier Hobelbänke im CETPRO, für die wir die Holzkosten von 3.000 S/. (750 €) übernommen hatten, werden nach Aussage des Direktors eifrig benutzt. Leider sind die Werkzeuge und Kleinmaschinen für diese **Berufsschule** immer noch nicht vorhanden, es hapert immer noch mit der Finanzierung.

Unser **Gartenbauprojekt** in den Schulen und Kindergärten ist Ende des Jahres 2009 beendet worden, da der neue Mitarbeiter Hector Genebrozo, den wir im Sommer 2009 eingestellt hatten (175 € monatl.), nicht mehr weiter machte. Wenn wir einen guten neuen Mitarbeiter finden, soll das Projekt mit dem Ferienende im März 2011 wieder anlaufen. Der Mitarbeiter soll wie bisher

auf die Dörfer gehen, die Schulen und Kindergärten beraten und beim Anlegen von Gemüsegärten aktiv mithelfen, wozu wir dann die Sämereien zur Verfügung stellen.

Mein Kollege, **Dr. Pacora**, mit dem wir seit Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten, ist am Krankenhaus fest angestellt und hat nebenbei eine kleine eigene Praxis in einem winzigen eigenen Neubau. Er will auch weiterhin mit uns zusammenarbeiten. Bei den Wahlen am 3.10. ist er mit seiner „Alianza para el Progreso“ zum **Teniente Alcalde** (Bürgermeisterstellvertreter) ab 1.1.2011 gewählt worden. An Stelle unserer bisherigen gemeinsamen **Gesundheitsaktionen** für die nicht versicherte Landbevölkerung hat er für die Gesundheitsvorsorge jetzt neue Pläne zusammen mit der Gemeinde. Ob wir dabei, wie erwünscht, mitarbeiten werden ist noch unklar, da wir sein Konzept bisher nicht akzeptieren konnten.

Unser früherer Mitarbeiter Lucio Sifuentes ist jetzt am Krankenhaus fest angestellt auf dem Posten, den wir ihm beschafft hatten. Somit steht er nicht mehr zu unserer Verfügung. Seine Frau Flor arbeitet im Consultorio von Dr. Pacora und ist hochschwanger.

Ein Projekt liegt uns in Huari besonders am Herzen. Die Pfarrgemeinde hat ein Haus, in dem schon früher ein **Internat** für Jungen und Mädchen untergebracht war. Diese Einrichtung ist besonders wichtig für begabte Sekundar- und Berufsschüler, die auf abgelegenen Dörfern oder Einödhöfen leben. Das Haus, die Casa blanca, muß aber dringend saniert werden, ein begonnener Anbau mit neuen sanitären Einrichtungen fertig gestellt und die Einrichtung der Schlafsäle neu beschafft werden. Wir haben uns von den notwendigen Arbeiten vor Ort mit Padre Walter Flores überzeugt. Er würde sich auch für die Auszubildenden z.B. **Patenschaften** wünschen für etwa 20 Kinder, besonders für (Halb)Waisen, wobei er an etwa 50 \$ pro Monat für Unterkunft und Verpflegung denkt. Ich habe diesen Wunsch an der Perukreis in Waldkirch weitergegeben.

Sollte das gesteckte Ziel erreicht werden, was möglich ist, haben wir die Zusage gegeben, die **Personalkosten** für ein Lehrerehepaar mit monatlich 400 Dollar zu übernehmen. Das Erzieherpaar muß vielseitig sein und auch etwas von Gartenbau und Viehzucht verstehen, denn das Gelände ist sehr groß mit viel Platz für Gärten, Kleinvieh und Sportanlagen. Man könnte sich auch dort den Einsatz eines Voluntarios aus Waldkirch denken; auch wäre ein Voluntario aus Huari in Waldkirch denkbar und wünschenswert.

In Huari holte uns Miguel Flores ab, der Koordinator der Assoziation **Kahuay** in Pomabamba, mit der wir seit 5 Jahren zusammen arbeiten. Wieder kam er mit dem Toyota Hillux seines Bruders, der in Lima ein eigenes Geschäft hat. Wir durften diesen später dort auch kennenlernen, einen sehr sympathischen, leutseligen, aufgeschlossenen Menschen, der seinen am Heimatort gebliebenen Bruder unterstützt. Wieder war die Fahrt von Huari nach Pomabamba über die z.T. abenteuerlichen Straßen anstrengend, dennoch herrlich und wurde immer wieder belohnt mit Blicken auf die über 6000 Meter hohen Nevados der Cordillera blanca, besonders von Piscobamba aus. Leider benötigt man immer noch 5½ Stunden Fahrzeit für die 150 Kilometer, da die Erdstraße teilweise sehr schlecht ist.

In **Pomabamba** war der erste Weg in die heißen Bäder zur wohltuenden Entspannung. Welche Chancen hier vertan wurden und welche Blüten hier die Verwaltung treibt, zeigt ein Hotel neben den Thermalquellen, von der Gemeinde erbaut, das seit 3 Jahren fertig ist, aber nicht eröffnet werden kann, da keine Abwasserleitung vorhanden ist ! Gleich daneben ist ein neues Schwimmbad, ebenfalls von der Gemeinde erbaut, das nicht an die heißen Quellen angeschlossen worden ist, das Wasser des Schwimmbeckens nur aus einem dünnen Schlauch aus der Wasserleitung erhält und in dem die Duschen und WCs nicht benutzt werden können, da auch hier der Wasseranschluß fehlt ! Den Bürgermeister hat man jetzt verjagt.

Unser wichtigster Besuch hier war in **Shiulla alto**, wo mit unserer Hilfe eine posta medica (**Krankenstation**) mit Waschgelegenheit und Wasserspültoilette mit Sickergrube gebaut wurde für ca. 10.500 €. Shiulla liegt in knapp 4000 Metern Höhe und kann normalerweise nur zu Fuß erreicht werden. Wir fuhren im Allrad auf einem wieder freigemachten Weg, der vor 20 Jahren für den Bau eines Sendemastes gebaut worden war. Empfangen wurden wir von einer Gruppe tanzender und singender Männer, als „Negritos“ verkleidet, mit Aufseher. Dies ist eine Parodie auf die früheren spanischen Minenbesitzer mit ihren schwarzen Sklaven. In Shiulla leben etwa 300 Personen in etwa 50 Familien. Zum Krankenhaus in Pomabamba geht man ca. 3

Stunden, zum nächsten Gesundheitsposten ca. 2 Stunden. 3mal pro Woche wird die **Krankenschwester** Marisol Giraldo hier Sprechstunde halten, 3mal arbeitet sie in Cuchichaca. Sie wird von uns bezahlt mit 600 S/. (150 €) pro Monat, womit man leben kann. Die **Einweihung** der Station war ein großes fröhliches Fest mit Musik. Tanz und gutem Meerschweinchen-Essen und Trinken für uns und die ganze Gemeinde. Nun werden wir noch die Einrichtung der Station anschaffen, was ca. 750 € kosten wird. Zwei junge aufgeweckte Krankenpfleger aus dem Dorf, Julio Castillo Bolo und Noiran, werden im Krankenhaus Cayetano Heredia in Lima einen Monat lang eine **Fortbildung** machen, um dann hier oben tätig zu werden. Diese Fortbildung wird uns ca. 500 € kosten. Auch die Kosten für **Medikamente**, die die unversicherten Bauern nicht selbst bezahlen können, übernehmen wir in drei Gesundheitsposten (Shiulla, Cuchichaca, Tarapampa) und haben im vergangenen Jahr dafür ca. 680 € ausgegeben.

In **Tarapampa**, wo wir auch die Krankenstation mitfinanziert hatten, wurde in den vergangenen Monaten unter Mitfinanzierung der Gemeinde die **Wasserversorgung** mit Wasserreservoir und mit Waschbecken in jedem Haus der etwa 24 Familien eingerichtet sowie eine Spültoilette in der Krankenstation (Kosten ca. 2000 €). Das Leitungsnetz baute die Gemeinde. Die Familien sind überglücklich und sind sehr dankbar und wir geben diesen Dank gerne an unsere Spender weiter.

Unser **Gartenbauprojekt** an den Schulen (Biohuertos escolares) in Shiulla, Tarapampa, Socsi, Ashuaj, Conopa und Pauchus wird weitergeführt. Der Lehrer Ilario Javier ist nur dafür angestellt und erhält monatlich 150 €, ab Januar 220 €. Die Kinder, die mit viel Eifer dabei sind, lernen in der Schule in den **Schulgärten** Gartenbau, um es dann wieder an die Eltern weiter zu geben. Wir haben mehrere dieser Schulgärten besichtigt und waren in Ashuaj, Pauchus und Socsi. Alle waren gut gepflegt. Es werden Salat, Gelbrüben, Spinat, Radieschen, Blumenkohl, Rettiche, rote Beete, Artischocken u.a. angebaut. Die Sämereien und Stecklinge kosteten uns im letzten Jahr etwa 815 €.

In **Socsi** klagten die Lehrer, daß Gemüse im Schulgarten gestohlen oder von unbeaufsichtigt weidenden Tieren gefressen wird. Deswegen werden wir einen **Stacheldrahtzaun** ziehen müssen (340 €). Den Wunsch nach neuen Schultoiletten lehnten wir ab, da ein Neubau der Schule geplant sein soll. Auch hier gab es als Abschluß unseres Besuches ein Meerschweinchen-Essen.

In **Pauchus** klagte man über **Wassermangel**. Dies ist jedoch ein Problem der ganzen Gemeinde, die hier Abhilfe schaffen muß.

In **Ashuaj** wurden wir besonders herzlich mit einem Blumenbogen von den Kindern und der Gemeinde empfangen. Zunächst gab es von Miguel Flores eine Fortbildung aller in Gartenbau und Hygiene. Dann besichtigten wir den gut gepflegten Schulgarten, Gemüsegelder und die **Krankenstation**. Diese hat ihren Namen aber nicht verdient, sie fällt fast zusammen und hat so gut wie keine Einrichtung. Hier sollten wir unbedingt helfen; wir warten jetzt auf einen Kostenvoranschlag für eine neue posta medica.

Die Meerschweinchen beim anschließenden Essen waren leider sehr mager und zäh, die Herzlichkeit der Leute umso größer. Selbstverständlich wurde wie immer im Freien auf offenem Feuer gekocht. Dabei wird die Lehrerin Claribel von der Peruhilfe Altötting dafür bezahlt, in den Schulen das Kochen mit **Solarkochern** zu verbreiten. Wir haben in Socsi eine sehr eindrucksvolle Demonstration von ihr gesehen. Aber nach ihrer Aussage fehlt den Leuten das Geld für einen Solarkocher.

Ich habe mit Miguel Flores den Bau von **holzsparenden Lehmöfen** besprochen und ihm das Video von Shorti Feuermacher bzw. Martin Schleyer gezeigt. Er ist begeistert und hält das Projekt für durchführbar, sinnvoll und erforderlich. Ich soll so schnell wie möglich mit Martin Schleyer kommen und damit beginnen.

Wie im letzten Bericht angekündigt, haben wir jetzt das **Computer-EKG**, das in Huari nicht mehr benötigt wird, ins **Krankenhaus** von Pomabamba gebracht, wo es die Kollegen mit Freude entgegen nahmen, da dort kein EKG vorhanden ist. Unsre Demonstration war sehr

erfolgreich und eindrucksvoll. Fehlendes Zubehör wie Klebeelektroden und Tinte für den Drucker werde ich per Post in den nächsten Tagen nachschicken (ca. 120 €).

Der **Schulneubau** von Kahuay in Pomabamba ist zur Hälfte fertig. Das Erdgeschoß, jetzt auch mit den Sanitärräumen, ist fertiggestellt, eingerichtet und funktionsfähig und wird z.Zt. für Nachhilfestunden genutzt. Die Einrichtung von zunächst drei Klassenräumen haben wir übernommen. Die Stühle und Tische wurden tadellos aus massivem Holz von einem ortsansässigen Schreiner hergestellt, in dessen Werkstatt es nur eine Kreissäge gibt! Und zu einem unvorstellbaren Preis: 1 Stuhl kostet 15 €, ein Tisch 22 € ! Somit kosteten uns 60 Einheiten ca. 1500 €.

Die privat geführte Schule soll einmal begabten Kindern offenstehen, die von Vertrauenslehrern ausgewählt werden. Nur begüterte Eltern sollen Schulgeld bezahlen. Der Haken ist nur folgender. Die **Schulbehörde** wird den Schulbetrieb erst zulassen, wenn der ganze Bau fertig und eingerichtet ist. Und hier hapert es mächtig. Die bisherigen Baumaßnahmen wurden von der Peru-Hilfe der Berufsschule in Altötting unter der Leitung von Nikolaus Himmelstoß finanziert. Wie es finanziell weitergeht ist noch unklar.

So wird jetzt erst einmal Weihnachten kommen, wo Kahuay, wie immer und wie in Peru üblich, für die Kinder eine „**Chocoladada**“ mit Schokoladengeränk und **Gebäck** ausrichtet (530 €). Dieses Jahr wird jedes Kind noch ein **Kleidungsstück** erhalten aus Vliesstoff. Den Stoff bekam Kahuay aus Zollbeständen geschenkt, wir bezahlen 1,50 € fürs Nähen pro Stück (275 €).

Wir haben überall alle **Unterlagen und die Finanzen geprüft** und keinerlei Unstimmigkeiten gefunden.

Alle geschilderten Projekte und Vorhaben in Pomabamba und Umgebung sind nur denkbar und machbar unter der **Federführung und Aufsicht** des dortigen Director Ejecutivo, des hervorragenden, umsichtigen und integren Leiters von Kahuay, des Oberstufenlehrers **Miguel Flores**, der mit seiner Familie in seinem Geburtsort Pomabamba lebt.

Mit ihm fahren wir auf dem Rückweg im Pickup eine uns bisher unbekannte Strecke nördlich um die Cordillera blanca über Sihuas und Tarica zurück ins Callejón de Huaylas nach **Huaraz**. Die Landschaft ist grandios, wild und zerklüftet, die Straße z.T. spektakulär, aber nicht ungefährlich: schmal, eng, unbefestigt, ungesichert und mit Blicken in tiefe neben der Straße steil abfallende Schluchten.

Genau so spektakulär ist die berühmte Entenschlucht (Cañon de Pato), das Tal des Rio Santa zwischen der schwarzen und der weißen Kordillere. Und dann kam als krönender Abschluß die ungetrübte Sicht vom Hotel in Huaraz auf die Sechstausender mit dem höchstem Berg Perus, dem 6770 Meter hohen majestätischen **Huascaran**, der einen immer wieder fasziniert.

Über Lima und einen Abstecher zu einem Besuch bei Freunden in Arequipa kam ich dann nach **Puno**, wo ich wieder mit Frau Auinger de Pino unser letztes Projekt besuchte. Sie lebt hier mit ihrem Mann, einem Anwalt, und arbeitet hier selbständig mit ihrem Reisebüro.

Nördlich des Titicaca-Sees bei **Taraco** lebt in der typischen flachen Landschaft des Altiplano eine Gemeinschaft von Bauern in 15 Familien zu 4 bis 7 Personen. Es ist die Asociación de productores agropecuaria Señor de Imarrucos. Man lebt hier in **Vinogachi** in sehr armen Verhältnissen von der Viehzucht und **Milchwirtschaft**, die keinen großen Gewinn abwirft. Eine Stallhaltung der Tiere ist von großem Vorteil und bringt mehr Ertrag. Allein schon der Schutz der Tiere vor der Kälte und den vielen Unwettern, oft verbunden mit heftigem Hagelschlag, erfordert zumindest coberturas, d.h. Unterstände für das Vieh. Hier haben wir unter Aufsicht des künftigen Anwalts Edilberto Machaca, der selbst aus der Gegend stammt und die Verhältnisse gut kennt, 12 **Viehställe** errichtet. Jeder Stall ist ausreichend für mindestens 6 Kühe. Die Kosten für das Material und die Facharbeiter haben wir getragen, die Hilfsarbeiten und das Herstellen der Adobes (Trockenziegel) haben die Bauern selbst übernommen. Gesamtkosten knapp 10.000 €.

Die **Einweihung der Ställe** mit der Gemeinschaft der Campesinos war wiederum ein frohes, buntes Fest mit Musik, Tanz, vielen Dankesworten, Trinken und Essen, natürlich auch hier mit gebratenen Meerschweinchen, an denen sogar einmal etwas Fleisch dran war. Die Freude und

der Dank der Bauern war überschwänglich, sie vergaßen auch nicht, unseren Spendern zu danken. Diesen Dank möchte ich hiermit gerne weitergeben.

Jetzt ist als nächster Schritt eine Verbesserung der **Ernährung** der Tiere geplant, evtl. mit dem Anbau von Rüben o.ä. Hier wird eine Zusammenarbeit mit Caritas oder der Universität Puno erforderlich sein. Hier hat Pater Vicente (Michael Imhof aus Sandhausen), der seit 26 Jahren auf dem Altiplano wirkt, ein Programm der Uni Puno angestoßen mit dem Anbau von Futterrüben. Die Bauern werden die Kontakte dorthin selbst aufnehmen.

Am anderen Ende des Titicaca-Sees, 160 Kilometer von Puno entfernt, kurz vor der bolivianischen Grenze, westlich **Zepita**, liegt tief versteckt in den Bergen die andere kleine Gemeinde, die der Hilfe bedurfte. Strom gibt es keinen, Wasser hat es ausreichend. **Pauita** hat ca. 15-20 Familien zu mehreren Köpfen. Für etwa 15 Kinder, die täglich den **Kindergarten** besuchen, gab es ein Stühlchen, ein Bänkchen und mehrere Tellerchen. Im November 2009 haben wir Tische, Stühle und Geschirr gekauft (750 €). Frau Auinger hat die Anlieferung persönlich begleitet und wurde mit Dank überschüttet und die Freude der Kinder war riesig.

Seit Kurzem haben wir zwei weitere Projekte im **Norden Perus**, die wir finanziell unterstützen.

In **Santiago de Chuco**, das wir vor zwei Jahren besucht haben, baut Pfarrer Nann einige kirchliche **Krankenstationen** auf in Orten, an denen es keine staatlichen Einrichtungen gibt. Weiterhin werden medizinische Hilfskräfte durch die Pfarrgemeinde ausgebildet. Pfarrer Nann stammt vom Kaiserstuhl und war einmal Kaplan in Waldkirch. Wir haben bisher 2300 € dafür überwiesen.

In **Cajamarca**, der Stadt im Norden Perus, in der Pizarro im Jahre 1532 Atahualpa, den letzten Inka, erdrosseln ließ, gibt es die Asociación Mujer Familia (**AMF** = Frau und Familie), die sich besonders um Frauen und Mädchen, aber auch um das familiäre Zusammenleben bemüht. Wir haben die Einrichtung und die führenden Personen vor zwei Jahren dort kennen- und schätzen gelernt und ein gemeinsames Projekt vereinbart.

Im Dorf **Huaracla** nahe Cajamarca startete AMF Anfang diesen Monats gemeinsam mit der Universität Cajamarca ein **Dorfentwicklungsprojekt**, das über etwa 2 Jahre läuft. Es soll die bestehenden sozialen und familiären Spannungen abbauen helfen und die Familien stärken. Das Projekt wird halbjährlich ca. 13.000 € kosten, wobei außer Ayuda Andina noch andere Kostenträger gefunden werden müssen. Bisher haben wir die erste Halbjahresrate überwiesen.

Auch dieses Jahr bildete der Besuch **heißer Quellen**, dieses Mal in Putina bei Taraca, im Nordwesten des Titicaca-Sees den entspannenden Abschluß der Reise. Es gibt hier ein hübsches Thermal Freibad, das wir am letzten Wochenende besuchten. Leider hatten auch viele Einheimische dasselbe Ziel.....

Der Rückflug Juliaca- Lima, bzw. Caracas- Frankfurt war wegen des sehr starken Rückenwindes 70 Minuten kürzer als die normale Flugdauer, ein Bisschen Ausgleich für die vielen unnötig herumgesessenen Stunden des Wartens.....

Waldkirch, am 18. November 2010

Dr. Michael Hug